



KURS: Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist heute in aller Munde, dabei vielleicht nicht immer mit der gleichen Bedeutung, wie ist denn Ihre Definition?

Ragotzky: Generell versteht man unter Nachhaltigkeit „auf Dauer ausgerichtet“ und „das Leben erhaltend“, bei nachhaltigen Geldanlagen differenzieren wir zwischen ökonomischen Kriterien – beispielsweise langfristig Gewinn orientierten Geschäftsmodellen, ökologischen Kriterien, beispielsweise Verwendung umweltschonender und ressourceneffizienter Produktionsmethoden, sowie sozial-kulturellen Kriterien, beispielsweise Förderung von Beruf und Familie.

KURS: Darf sich jede Anlage nachhaltig nennen oder gibt es Prüfinstanzen oder Zertifizierungen, auf die der Anleger achten sollte?

Ragotzky: Da die meisten als nachhaltig eingestuften Unternehmen ihre Schwerpunkte nur in einem oder zwei Bereichen setzen, sind die Interpretationsspielräume sicher groß. Und dennoch: jedes Unternehmen, dass als nachhaltig anerkannt werden möchte, muss klar messbare und jederzeit überprüfbare Kriterien erfüllen. So gibt es beispielsweise mit der ISO 14001 eine international anerkannte Norm, mit der das Umweltmanagement eines Unternehmens zertifiziert wird.

KURS: Sind einige Anlagen nachhaltiger als andere?

Ragotzky: Der Intensitätsgrad, mit dem der Nachhaltigkeitsgedanke umgesetzt wird, unterscheidet sich von Anlageprodukt zu Anlageprodukt. Fonds mit einem klaren Branchenfokus wie regenerative Energien, dürften den Nachhaltigkeitsgedanken

Nachhaltig investieren

Zunehmender Trend

Der Begriff Nachhaltigkeit ist derzeit in aller Munde. Was aber ist darunter zu verstehen und welche Rolle spielt Nachhaltigkeit im Investmentsektor und bei der Geldanlage? Darüber sprach KURS mit Klaus Ragotzky, Geschäftsführer der FIDURA Capital Consult GmbH, einem unabhängigen Beratungs- und Emissionshaus für Private Equity.

tendenziell stärker umsetzen. Allerdings bergen diese Fonds für den Anleger ein deutlich höheres Klumpenrisiko, so dass plötzliche, zum Teil auch deutliche Wertveränderungen möglich sein können. Das widerspricht dem eigentlichen Nachhaltigkeitsgedanken, da eine stetige Gewinnerzielung angestrebt werden sollte.

KURS: Ist Nachhaltigkeit nicht ein Hemmschuh für den renditeorientierten Anleger?

Ragotzky: Nachhaltigkeit sollte kein Hindernis sondern Motivation sein, in entsprechende Anlageprodukte zu investieren. Einerseits weil der Anleger so einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Umweltbedingungen leisten kann, andererseits können professionell gemanagte Nachhaltigkeitsfonds eine vergleichsweise höhere Rendite erwirtschaften.

KURS: Sind nachhaltige Anlagen sicher?

Ragotzky: Die bereits angesprochene Nachhaltigkeitsdefinition zeigt, wie gut entsprechende Fonds gerade auch für risikobewusste Anleger in Betracht kommen. Durch die auf Dauer angelegten Geschäftsmodelle, die auf den Einsatz kurzfristiger, spekulativer Gewinnmaximierungsmodelle verzichten und gleichzeitig den gestiegenen Anforderungen an Moral und Umweltbewusstsein Rechnung tragen, sind alle Voraussetzungen gegeben, um überraschend negative Entwicklungen zu vermeiden.

KURS: Worin unterscheidet sich der FIDURA Rendite Plus Ethik Fonds von Wettbewerbsprodukten?

Ragotzky: Wir sind derzeit am deutschen Markt der einzige direkt investierende Publikums-Private-Equity-Fonds mit nachhaltiger Anlagepolitik. Zudem verfügt der Fonds über eine Kapitalabsicherungskomponente, die der Anleger individuell wählen kann.

KURS: Ihr Anliegen ist dabei auch eine Art Mittelstandsförderung....

Ragotzky: Da wir kein Dachfonds sind, sondern direkt und in unserem regionalen Umfeld investieren, unterstützen wir speziell kleine mittelständische Unternehmen bei der Umsetzung von innovativen Geschäftsmodellen. Durch die individuelle Würdigung von Chancen und Risiken können so viele Unternehmen unterstützt werden, die bei Banken keine Finanzierung erhalten würden. Dies gilt gerade für jüngere innovative Unternehmen, die für ein nachhaltiges volkswirtschaftliches Wachstum unverzichtbar sind.

KURS: Ihre Philosophie ist es ja auch, die Anlageklasse Private Equity Normalanlegern durch einen individuellen Sparplan mit geringen monatlichen Raten zugänglich zu machen.

Ragotzky: Es ist doch so, dass viele institutionelle Anleger wie Versicherungen und Versorgungsunternehmen den Durchschnittsbürger lieber in traditionellen Produkten wie Lebensversicherungen sehen, selber aber mit den Geldern dieser Gruppe in renditestarke Anlageklassen wie Private Equity investieren. Wir denken, dass es keinen Grund gibt, den Normalanleger, der nur über ein überschaubares Anlagekapital verfügt, von dieser zukunftsweisen Investitionsform auszuschließen.

KURS: Wie beurteilen Sie die Entwicklung nachhaltiger Anlageformen hierzulande in naher Zukunft?

Ragotzky: Die Nachfrage nach nachhaltigen Beteiligungen hält sich derzeit in Deutschland noch in Grenzen. Nicht zuletzt auch wegen der anhaltenden Klimadebatte spüren wir aber ein zunehmendes Interesse von Seiten privater Anleger. Wir denken, dass sich dieser Trend – wie dies bereits in anderen Ländern der Fall ist – in den nächsten Jahren auch bei uns verstärken wird.